

Sozialkonferenz Kanton Zürich

metier

Weiterbildungsprogramm für das Sozialhilfe- und Vormundschaftswesen
www.zh-sozialkonferenz.ch

Kursangebot 2011

Nach den Gemeindewahlen im letzten Jahr haben 350 Behördenmitglieder und Sachbearbeitende die Grundkurse zur Sozialhilfe und zum Vormundschafswesen besucht. Das vorliegende [metier](#)-Programm 2011 baut auf den Einführungskursen auf und ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen. Einige Angebote richten sich an spezifische Zielgruppen. Präsidentinnen und Präsidenten von Sozialbehörden erhalten Hilfestellungen und Instrumente in ihrer Rolle als Sitzungsleiter/in. Ein zweitägiger Kurs will Sachbearbeiterinnen auf einem Sozialsekretariat in ihrem vielfältigen Aufgabengebiet unterstützen. Eine weitere Zielgruppe sind private Mandatsträger/innen im Vormundschafswesen. Rückmeldungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass diese Kurse als Unterstützung bei der anspruchsvol-

len Aufgabe der Mandatsführung sehr geschätzt werden.

Ein Qualitätsmerkmal der Weiterbildungsangebote der [Sozialkonferenz](#) ist die Praxisrelevanz. Die erfahrenen Kursleiterinnen und Kursleiter verknüpfen Fachwissen mit aktuellen Fragestellungen aus der Praxis. Überschaubare Kursgruppen fördern den Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden.

Seit vielen Jahren sind das Kantonale Sozialamt und das Gemeindeamt des Kantons Zürich im Rahmen der Behördenschulung wichtige Kooperationspartner der [Sozialkonferenz](#). Sie sind in der Weiterbildungskommission [metier](#) vertreten und beteiligen sich über Leistungsvereinbarungen mit Kostenbeiträgen.

Wenn Sie sich für Ihre Aufgabe spezifisches Wissen und Können aneignen wollen, finden Sie in diesem Programm eine breite Themenpalette. Die Wahl liegt bei Ihnen, wir freuen uns über Ihr Interesse.

Arbeitsgruppe Weiterbildung
[Sozialkonferenz des Kantons Zürich](#)
Georges Köppli

[metier](#) –
Weiterbildung im
Sozialhilfe- und
Vormundschafswesen

Kursübersicht 2011

Kurs-Nr.	Thema	Kursdaten	Kurszeiten
01/11	Sozialhilfepraxis – Lösungsfindung bei komplexen Fällen	15. März 2011	9.00–17.00 Uhr
02/11	Führung vormundschaftlicher Mandate durch private Mandatsträger/innen – Grundkurs	13. April 2011	9.00–17.00 Uhr
03/11	Fremdplatzierung versus «Supernanny» – ergänzende oder ersetzende Massnahmen zur Sicherung des Kindeswohls	17. Mai 2011	9.00–17.00 Uhr
04/11	Sitzungsleitung: Die Rolle als Präsidentin/Präsident	24. Mai 2011	9.00–17.00 Uhr
05/11	Subsidiarität und Sozialhilfe	21. Juni 2011	9.00–17.00 Uhr
06/11	Verfahrensfragen im Kinderschutz- und Vormundschaftswesen	29. August 2011	9.00–17.00 Uhr
07/11	Zielvereinbarungen, Auflagen/Weisungen, Anreize und Kürzungen in der Sozialhilfe	20. September 2011	9.00–17.00 Uhr
08/11	Infofenster: Alkoholismus	22. September 2011	13.30–17.00 Uhr
09/11	Führung vormundschaftlicher Mandate durch private Mandatsträger/innen – Vertiefungskurs	5. Oktober 2011	9.00–17.00 Uhr
10/11	Drehscheibe Sozialsekretariat: bitte anschnallen!	26. Oktober 2011 und 9. November 2011	je 9.00–17.00 Uhr
11/11	Berufliche und soziale Integration in der Sozialhilfe	8. November 2011	9.00–17.00 Uhr
12/11	Fürsorgerische Freiheitsentziehung – Formelle und materielle Voraussetzungen und die Praxisanwendung	8. Dezember 2011	9.00–17.00 Uhr

Immer häufiger werden Sozialhilfeeinheiten mit komplexen Fällen konfrontiert. Die Anwendung der gesetzlichen Vorgaben und der SKOS-Richtlinien einerseits und die Ansprüche und Verhaltensweisen von Klientinnen und Klienten andererseits sind oft schwierig in Einklang zu bringen. Wie kann die Sozialbehörde ihren Auftrag erfüllen, ohne sich hilflos und ohnmächtig zu fühlen?

Ziel

Erarbeitung von Handlungsanleitungen für die Abklärung und Entscheidungsfindung bei komplexen Problemsituationen und unklarer Ausgangslage.

Inhalte

- Gesetzliche Grundlagen als Rahmen des behördlichen Handelns

- Anwendung der SKOS-Richtlinien bei Nicht-Normfällen
- Realisierung von Ansprüchen gegenüber Dritten, insbesondere Unterhaltspflichtigen
- Erarbeitung von Zielsetzungen und Hilfsplan
- Auflagen und Weisungen sowie Vorgehen bei unkooperativen Klientinnen und Klienten
- Voraussetzungen für die Rückforderung von Sozialhilfeleistungen

Methoden/Arbeitsweise

Neben Wissensvermittlung und Information zu den rechtlichen Grundlagen der Sozialhilfepraxis werden anhand praktischer Beispiele Lösungsmöglichkeiten für komplexe Situationen erarbeitet. Die Teilnehmenden können der Kursleitung vorgängig Fallbeispiele aus dem Arbeitsalltag mit Fragestellungen unterbreiten. Zustel-

lung bis 14 Tage vor Kursbeginn an xaver.steiner@wald.zh.ch.

Teilnehmende (maximal 25) Mitglieder von Fürsorge-/Sozialbehörden und Fachleute der Sozialhilfe, die mit Fallaufnahme, Abklärung und Antragstellung an die Behörden betraut sind.

Kursleitung

Xaver Steiner, Leiter Sozialabteilung Wald
Petra Spinas, Rechtsdienst Soziales Stadt Uster

Datum

Dienstag, 15. März 2011,
9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 340.–

In verschiedenen Gemeinden werden vermehrt Privatpersonen für die Führung eines vormundschaftlichen Mandates (Vormund-, Beirat oder Beistandschaft) eingesetzt. Der Grundkurs führt die privaten Mandatsträger/innen in ihre neue Aufgabe ein und vermittelt das Grundwissen für das kompetente Führen einer vormundschaftlichen Massnahme.

Inhalt/Ziele

Der Grundkurs will Personen, welche ein vormundschaftliches Mandat führen oder übernehmen möchten, praxisorientiert unterstützen. In einem ersten Teil wird ein Überblick über die rechtlichen Grundlagen des Vormundschaftsrechts vermittelt. Im zweiten Teil werden die verschiedenen Aufgaben einer privaten Betreuungsperson sowie klare und strukturierte Handlungsanleitungen vorgestellt.

Methoden/Arbeitsweise

Grundlage des Kurses ist der «Leitfaden für vormundschaftliche Mandatsträger» (Haupt-Verlag, 2008). Dieses Handbuch kann am Kurstag zu einem stark verbilligten Preis bezogen werden. Der Kauf dieses Buches ist aber weder Pflicht noch Voraussetzung für den Kursbesuch, da die wichtigsten Unterlagen abgegeben werden. Neben der Vermittlung von Grundlagenwissen wird genügend Zeit eingeräumt für die Bearbeitung von Praxisbeispielen und der Beantwortung der sich stellenden Fragen.

Teilnehmende

(maximal 25) Private Mandatsträger/innen sowie Personen, die sich für die Übernahme eines vormundschaftlichen Mandates interessieren.

Kursleitung

Dr. Christoph Rüegg, ehemaliger Amtsvormund, Leiter Sozialamt Oberglatt
Lic. iur. Franziska Michel Prechtel, ehemalige Amtsvormundin, jur. Sekretärin im Generalsekretariat der Bildungsdirektion

Datum

Mittwoch, 13. April 2011,
9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 340.–

Wir bitten die Vormundschaftsbehörden, dieses Kursangebot an interessierte Personen weiterzuleiten und die Kurskosten zu übernehmen.

Platzierungen von Kindern und Jugendlichen sind schwierige Entscheidungen. Die Auseinandersetzung mit der betroffenen Familie ist anspruchsvoll und kann zudem eine persönliche Belastung für Behördenmitglieder darstellen. Und die meist hohen Kosten beeinflussen den Entscheid. Wann ist die Platzierung eines Kindes oder Jugendlichen angezeigt? Gibt es Alternativen dazu? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit das Wohl des Kindes ausreichend gewährleistet ist?

Ziele

Der Kurs informiert darüber, wie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter zum Schluss kommen, dass ein Kind fremdplatziert werden muss, wie sie bei der Suche nach einem Heimplatz vorgehen und welche Alternativen es dazu gibt.

Inhalte

Aus der Praxis einer Beiständin:

- Was sind die Voraussetzungen für eine Platzierung? Wie wird die Indikation gestellt?
- Welche Alternativen stehen zur Verfügung, wie erfolgt die Überprüfung?
- Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Behörden, platzierender Stelle, Familie und Platzierungsort konkret aus?

Aus der Praxis eines Familienbegleiters:

- Was sind die Kriterien für die Übernahme eines Auftrags? Fachliche Voraussetzungen
- Wie wird mit der Familie gearbeitet?
- Wann ist die Arbeit in der Familie kontraindiziert oder nicht (mehr) möglich?

Methoden/Arbeitsweise

Praxisbezogene Impulsreferate mit Unterlagen; Plenumsdiskussionen, Gruppenarbeit.

Teilnehmende (maximal 25)

Mitglieder von Sozialbehörden, Vormundschaftsbehörden, Mitarbeitende von Sozialsekretariaten und Fachstellen, die mit Aufgaben im Kinderschutz betraut sind.

Kursleitung:

Gitti Mahn, SA FH, Sozialarbeiterin der Jugend- und Familienberatung Bezirk Meilen

Datum

Dienstag, 17. Mai 2011,
9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 340.–

Behördensitzungen und Klausuren sind die wichtigsten Momente der Kommunikation und Entscheidungsfindung in der Behörde. Und alle schauen nach vorn: zu Ihnen, dem Präsidium. Wie können Sie die Sitzungen effizient vorbereiten und durchführen und trotzdem genügend Raum für Diskussionen geben? Und wie finden Sie aus der Diskussion heraus zu guten, mehrheitsfähigen Lösungen?

Inhalte und Ziele

Der Kurs nimmt diese Themen auf, bietet eine Anzahl handfester Instrumente und baut daneben stark auf dem vorhandenen Wissen der Teilnehmenden auf. Insbesondere erwarten Sie:

- Ideen und Hilfestellung für die Vor- und Nachbereitung der Sitzung
- Auseinandersetzung mit Ihrer Rolle als Sitzungsleiter/in und den

unterschiedlichen Rollen der Teilnehmenden

- Informationen zum besseren Verständnis von Kommunikation und was da alles falsch laufen kann
- Techniken für die Lösung bei Kommunikationsproblemen
- Tipps zur Moderation von Sitzungen
- Einsatz von Hilfsmitteln zur Verbesserung der Entscheidungsfindung

Methoden/Arbeitsweise

Kurzreferate, Präsentation von Arbeitsinstrumenten, Erfahrungsaustausch, Einzel- und Gruppenarbeiten

Teilnehmende (maximal 20)

Präsidentinnen und Präsidenten von Sozialbehörden und weitere Personen, die häufig Sitzungen leiten

Kursleitung

Thomas Bänninger, Fachmann für Organisationsentwicklung, Mitinhaber der Beratungsfirma Kon-sens, Präsident einer Sozialbehörde

Datum

Dienstag, 24. Mai 2011,
9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 340.–

Die soziale und gesundheitliche Versorgung in der Schweiz ist gut ausgebaut. Das soziale Netz ist jedoch unübersichtlich und unkoordiniert eingerichtet. Zudem bestehen nach wie vor Lücken im System. Die Auswirkungen davon bekommt die Sozialhilfe sehr direkt zu spüren. Oft beantragen Personen Sozialhilfe, obwohl sie bei andern Leistungsträgern Ansprüche geltend machen könnten. Wenn Sozialhilfeorgane das System, die Anspruchsvoraussetzungen und die Leistungen des sozialen Netzes kennen, erspart dies der Sozialhilfe Aufwand und Geld. Das Seminar gibt einen Überblick über die Leistungen, welche der Sozialhilfe vorgelagert sind und vermittelt Grundlagen für eine konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips in der Sozialhilfe.

Inhalte/Ziele

- Vermitteln einer Gesamtübersicht des Subsidiaritätsprinzips
- Befähigung, Leistungen subsidiärer Kostenträger zu erkennen und zu beurteilen
- Vorgehen bei der Geltendmachung von subsidiären Leistungen
- Gewährleistung des gesetzlichen Auftrags gemäss Sozialhilfegesetz

Methoden/Arbeitsweise

Die Vermittlung von Grundlagenwissen über das soziale Netz, das Leistungsrecht bei Sozialversicherungen, bei den Ergänzungsleistungen und der Opferhilfe stehen am Vormittag im Mittelpunkt. Am Nachmittag wird die praktische Anwendung des erworbenen Wissens anhand von Fallstudien vertieft.

Teilnehmende (maximal 25)

Mitglieder und Sachbearbeitende von Fürsorge-/Sozialbehörden, fallführende Sozialarbeiter/innen in Sozialdiensten

Kursleitung

Hans Mangold, Master Management of Social Insurance, Fachmann für Sozialversicherungsrecht, Institut für angewandtes Sozialrecht, San Antonio

Datum

Dienstag, 21. Juni 2011,
9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 340.–

Die Umsetzung der materiellen Normen des Kinderschutzes und des Erwachsenenvormundschaftsrechts erfordert ein formell richtiges Vorgehen der Behörden und der Verwaltung. Persönlichkeitsrechte der Betroffenen sind durch das behördliche Einschreiten in starkem Masse betroffen und oft ist in Konflikt beladenen und emotional belasteten Situationen zu handeln. Eine klare Verfahrensleitung und -durchführung ist von entscheidender Bedeutung.

Ziele

Der Kurs vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse zum Verfahrensrecht und der korrekten Planung und Durchführung des vormundschaftlichen Verfahrens. Dabei wird die aktuelle Rechtsprechung des Obergerichts des Kantons Zürich berücksichtigt.

Inhalte

- Zuständigkeitsfragen (Kindes- und Erwachsenenschutz, internationale Aspekte, negative Kompetenzkonflikte)
- Unentgeltliche Prozessführung und Verbeiständung, anwaltschaftliche Vertretungen
- Verschiedene Formen der Verfügung
- Ablauf des Verfahrens (verschiedene Verfahrensschritte, Beweismittel, Beschleunigungsgebot, aufschiebende Wirkung, etc.)
- Akturierung (Aktenanlage, Aktenbewirtschaftung, Akteneinsicht)
- Fragestellungen der Teilnehmenden

Methoden/Arbeitsweise

Impulsreferate mit Unterlagen, Muster und Checklisten, Kleingruppenarbeiten mit praktischen Übungen, Plenumsdiskussionen

Teilnehmende (maximal 30)

Der Kurs richtet sich an Mitglieder sowie Sekretärinnen und Sekretäre von Vormundschaftsbehörden.

Kursleitung

Kurt Affolter, lic. iur., Fürsprecher und Notar, Institut für angewandtes Sozialrecht, Ligerz
Urs Vogel, lic. iur. MPA, dipl. Sozialarbeiter FH, Institut für angewandtes Sozialrecht, Kulmerau

Datum

Montag, 29. August 2011,
9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 340.–

Das Sozialhilfegesetz und die SKOS-Richtlinien betonen verstärkt das Prinzip von Leistung und Gegenleistung in der Sozialhilfe. Der oft komplexe und herausfordernde Beratungsprozess in der Sozialhilfe soll mit wirkungsvollen Mitteln begleitet werden. Dabei stehen uns neben der Möglichkeit von Auflagen und Weisungen auch hilfreiche Arbeitsmethoden zur Verfügung, deren Anwendung und Kombination uns bei der Problemlösung und Aufgabenerfüllung unterstützen.

Ziele

Die Teilnehmenden sind fähig, im Beratungsprozess mit Zielvereinbarungen zu arbeiten, Auflagen und Weisungen wirkungsvoll anzuordnen und notwendige Sanktionen gesetzeskonform einzuleiten und durchzuführen.

Inhalte

- Gesetzliche Grundlagen als Rahmen des behördlichen und sozialarbeiterischen Handelns
- Erstellen von Auflagen und Weisungen gemäss den gesetzlichen Grundlagen
- Ziele formulieren, Zielvereinbarungen erstellen, Beratungsprozesse mit Zielvereinbarungen führen
- Rechtlich und formal richtig sanktionieren

Methoden/Arbeitsweise

Neben Wissensvermittlung zu den rechtlichen Grundlagen und zu Sinn und Zweck von Zielsetzungen werden anhand konkreter Fallbeispiele Zielvereinbarungen formuliert und das Arbeiten mit Zielen im Beratungsprozess erläutert und eingeübt. Die Teilnehmenden können der Kursleitung vorgängig Fallbeispiele aus dem Ar-

beitsalltag mit Fragestellungen unterbreiten. Zustellung bis 14 Tage vor Kursbeginn an xaver.steiner@wald.zh.ch.

Teilnehmende (maximal 25)

Mitglieder von Fürsorge-/Sozialbehörden und Fachleute der Sozialhilfe, die mit Fallaufnahme, Abklärung, Beratung und Beschlussstellung betraut sind.

Kursleitung

Xaver Steiner, Leiter Sozialabteilung Wald

Nadine Zimmermann, Leiterin Öffentliche Sozialhilfe, Kantonales Sozialamt

Datum

Dienstag, 20. September 2011, 9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 340.–

Probleme im Zusammenhang mit alkoholabhängigen Menschen sind vielfältig und stellen sowohl Fürsorge- als auch Vormundschaftsbehörden oft vor schwierige Entscheidungen. Der Besuch in einer spezialisierten Klinik für alkoholabhängige Menschen bietet die Möglichkeit, sich mit Ursachen und Zusammenhängen der Suchtproblematik auseinander zu setzen und aktuelle Therapieformen und Behandlungsmöglichkeiten kennen zu lernen.

Ziele

Der Informationsnachmittag will zum besseren Verstehen von alkoholabhängigen Menschen beitragen und Grundlagen vermitteln für sachgerechte Entscheidungen in der Behörde.

Inhalte

- Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen des Alkoholismus
- Suchtverständnis, Erklärungen zur Suchtentwicklung
- Ambulante und stationäre Behandlungsmöglichkeiten, Therapiekonzepte

Methoden/Arbeitsweise

Fachreferate aus medizinischer und psychotherapeutischer Sicht, Einblick in das Behandlungskonzept der Forel-Klinik Ellikon, evtl. Gesprächsrunde mit Patienten, Klinikrundgang.

Teilnehmende (maximal 25)

Behördenmitglieder und Sachbearbeitende im Sozialhilfe- und Vormundschaftsbereich

Kursleitung:

Ein Oberarzt und eine Psychotherapeutin der Forel-Klinik Ellikon

Datum

Donnerstag, 22. September 2011, 13.30–17.00 Uhr

Ort

Forel-Klinik, 8548 Ellikon a. d. Thur

Kosten

Fr. 100.–

Private vormundschaftliche Mandatsträger/innen zeichnen sich in der Regel durch einen grossen persönlichen Einsatz für ihre betreuten Personen aus. Oftmals haben sie aber weniger Übung in der Berichterstattung und Rechnungslegung, was die Kontrolle auf dem Vormundschaftsamt erschwert. Der Vertiefungskurs baut auf dem gleichnamigen Grundkurs auf. Er verfestigt und vertieft das Grundlagenwissen in den relevanten Themenbereichen.

Inhalte/Ziele

Im Vertiefungskurs werden die Themenbereiche Berichterstattung, Rechnungslegung, die Grundlagen des Sozialversicherungsrechts, inkl. Zusatzleistungen und Hilflosenentschädigung sowie die Beendigung der Massnahme praxisorientiert bearbeitet. Auf Wunsch können Fragen zu

spezifischen Themen wie Heimeintritt oder Wohnungsauflösung geklärt werden.

Methoden/Arbeitsweise

Grundlage des Kurses ist der «Leitfaden für vormundschaftliche Mandatsträger/innen». Das Buch kann am Kurstag zu einem stark verbilligten Preis bezogen werden. Der Kauf dieses Buches ist aber weder Pflicht noch Voraussetzung für den Besuch des Kurses, da die wichtigsten Unterlagen abgegeben werden. Auch wird genügend Zeit eingeräumt, die sich stellenden Fragen zu beantworten und Praxisbeispiele zu besprechen.

Teilnehmende (maximal 25)

Private Mandatsträger/innen, die erste Erfahrungen in der Mandatsführung gesammelt haben.

Kursleitung

Dr. Christoph Rüegg, ehemaliger Amtsvormund, Leiter Sozialamt Oberglatt
Lic. iur. Franziska Michel Prechtel, ehemalige Amtsvormundin, jur. Sekretärin im Generalsekretariat der Bildungsdirektion

Datum

Mittwoch, 5. Oktober 2011,
9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 340.–

Wir bitten die Vormundschaftsbehörden, dieses Kursangebot an interessierte Personen weiterzuleiten und die Kurskosten zu übernehmen.

Sachbearbeitung und Administration im Sozialsekretariat einer Gemeindeverwaltung und in sozialen Organisationen bieten eine grosse Aufgabenvielfalt und unterschiedlichste Kontakte. Aus dem Reichtum kann aber immer mal wieder eine Überbelastung werden: alle wollen gleichzeitig etwas, es ist nicht klar, wie weit die Kompetenzen im Gespräch mit Klientinnen und Klienten gehen, und eigentlich hätte ich noch andere berufliche Träume ...

Ziele

Der Kurs will beitragen zu einer gefestigten Berufs- und Rollenidentität und Instrumente vermitteln für eine optimale Kommunikation mit Kooperationspartner/innen und Klienten.

Inhalte

Der zweitägige Kurs bietet eine Anzahl handfester Instrumente und baut daneben stark auf dem vorhandenen Wissen der Teilnehmenden auf. Insbesondere erwarten Sie:

- Rollenklärung als administrative Schaltstelle für interne und externe Auftraggeber, Partnerinnen und Klienten
- Auseinandersetzung mit dem Thema der Grenzziehung, Einübung hilfreicher Verhaltensweisen
- Einüben von Gesprächsverhalten im Kontakt mit schwierigen internen und externen Partnerinnen und Partnern
- Blick auf die Berufsbiographie, Zukunftsperspektiven mit ihren Chancen und Gefahren, entwickeln entsprechender Vorhaben

Methoden/Arbeitsweise

Grundlagenreferate, Situationsanalyse aufgrund vorliegender Stellenbeschriebe, Präsentation konkreter Arbeitsinstrumente, Fallbearbeitung, Erfahrungsaustausch

Teilnehmende

 (maximal 20)

Sachbearbeiter/innen in Sozialsekretariaten von Gemeinden und Sozialdiensten

Kursleitung

Gaby Belz, dipl. Supervisorin und Organisationsberaterin IAP

Daten

Mittwoch, 26. Oktober
und 9. November 2011,
je 9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 640.–

Der Integrationsauftrag der Sozialhilfe hat in den letzten Jahren markant an Bedeutung gewonnen. Mit Massnahmen zur beruflichen und sozialen Integration soll der wirtschaftliche und gesellschaftliche Ausschluss verhindert werden. Nach dem sozialhilferechtlichen Grundprinzip von «Leistung und Gegenleistung» sind Sozialdienste und Sozialbehörden herausgefordert, arbeitslosen und arbeitsfähigen Personen geeignete Integrationsmassnahmen zu vermitteln. Sorgfältige Abklärung und Begleitung sind entscheidende Faktoren für den Erfolg.

Ziele

Die Teilnehmenden kennen Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen sowie geeignete Strategien und Abläufe für die berufliche und soziale Integration von Sozialhilfebezieh-

den. Sie kennen den Zugang zu unterstützenden Angeboten und wissen diese zu nutzen.

Inhalte

- Welche Voraussetzungen benötigen wir, um berufliche und soziale Integration zu ermöglichen?
- Welche Ressourcen besitzen Sozialhilfebeziehende und wie kann deren Potential gefördert werden?
- Wo und wie akquirieren wir geeignete Integrationsangebote?
- Welche Faktoren ermöglichen eine nachhaltige Integration?
- Was sind Chancen und Grenzen von Integrationsmassnahmen?

Methoden/Arbeitsweise

Vermittlung von Grundlagenwissen; Austausch von Ideen und Erfahrungen. In Gruppen werden Strategien

und Entscheidungskriterien für Integrationsmassnahmen erarbeitet.

Teilnehmende (maximal 20)
Mitarbeitende von Sozialdiensten und Arbeitsintegrationsprojekten, Mitglieder von Sozialbehörden

Kursleitung

Xaver Steiner, Leiter Sozialabteilung, Wald

Datum

Dienstag, 8. November 2011,
9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 340.–

Bei der Anwendung der fürsorglichen Freiheitsentziehung (FFE) müssen die verantwortlichen Organe häufig innert kurzer Zeit akute Situationen aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen. Es stellen sich Anschlussfragen wie: was ist eine geeignete Anstalt, ist eine Behandlung gegen den Willen von Patientinnen und Patienten möglich, sind bewegungseinschränkende Massnahmen nötig oder wie geschieht die Risikobeurteilung bei einer allfälligen Entlassung? Dabei ist eine interdisziplinäre Sichtweise erforderlich, welche auch Fragen der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Datenaustausches beinhaltet.

Inhalte und Ziele

Der Kurs beleuchtet die Thematik sowohl aus juristischer als auch aus medizinisch/psychiatrischer Sicht und will zu einer fundierten Auseinander-

setzung bei der Anwendung der FEE beitragen. Im rechtlichen Teil werden die Teilnehmenden mit den bundes- und kantonalrechtlichen Grundlagen und deren konkrete Anwendung in der Praxis vertraut gemacht. Insbesondere werden Zuständigkeit (behördliche FFE, ärztliche FFE, Vormund/in) sowie materielle Rechtsgrundlagen und Verfahrensfragen thematisiert. Aus medizinischer Sicht werden Erkenntnisse über Krankheitsbilder (Geisteskrankheit, Geistesschwäche, Suchterkrankung, Verwahrlosung) sowie Behandlungsgrundsätze und das Erkennen von Selbst- und Fremdgefährdung ins Zentrum gestellt.

Methoden/Arbeitsweise

- Impulsreferate mit Unterlagen, Muster und Checklisten
- Kleingruppenarbeiten mit praktischen Übungen und Themenpräsentation

- Diskussion von Fallbeispielen

Teilnehmende

Der Kurs richtet sich an Mitglieder sowie Sekretärinnen und Sekretäre von Vormundschaftsbehörden

Kursleitung

PD Dr. med. Albert Wettstein, Chefarzt Stadtärztlicher Dienst Zürich
Kurt Affolter, lic. iur., Fürsprecher und Notar, Institut für angewandtes Sozialrecht, Ligerz
Urs Vogel, lic. iur. MPA, dipl. Sozialarbeiter FH, Institut für angewandtes Sozialrecht, Kulmerau

Datum

Dienstag, 8. Dezember 2011,
9.00–17.00 Uhr

Kosten

Fr. 340.–

Kennen Sie das auch: Behördensitzungen, die mit der Behandlung von Tagesgeschäften und einer langen Traktandenliste ausgefüllt sind und wo für übergeordnete Themen die Zeit oft fehlt? Möchten Sie mit der Sozialbehörde eine Klausur durchführen und sich Zeit nehmen für die Bearbeitung von Grundsatzfragen, beispielsweise

- Wie gestalten wir unsere Zusammenarbeit innerhalb der Behörde?
- Welche Werte sind für uns wegleitend?
- Wie können wir die Aufgaben und den Auftrag der Sozialhilfe in unserer Gemeinde kommunizieren?
- Wie gestalten wir die Zusammenarbeit mit einem professionellen Sozialdienst und externen Fachstellen, welches sind die gegenseitigen Erwartungen, wo gibt es Reibungsflächen und Irritationen?

Oder möchten Sie ausgewählte Fragen zur Unterstützungspraxis, die immer wieder auftauchen, einmal grundsätzlich bearbeiten und allenfalls Richtlinien oder eine Kompetenzordnung erarbeiten.

metier à la carte stellt Ihnen erfahrene Kursleiterinnen und Kursleiter für die Planung und für die Moderation einer Klausur/Retraite zur Seite. Sie entscheiden über den Teilnehmerkreis, bestimmen Tag, Zeit und Ort. Wir erarbeiten in einer Vorbesprechung zusammen mit Ihnen Themen-schwerpunkte, übernehmen die Moderation der internen Weiterbildung, geben inhaltliche Inputs und stellen entsprechende Unterlagen zusammen.

Möchten Sie mehr wissen oder eine Idee konkretisieren? Dann wenden Sie sich an das Kurssekretariat von

metier. In einem Vorgespräch können die Erwartungen geklärt und die Konditionen ausgehandelt werden.

Daten

in Absprache mit Ihnen

Kosten

Ganzer Tag:

Fr. 2000.– bis Fr. 2400.–

Halber Tag:

Fr. 1400.– bis Fr. 1600.–

je nach Konzeption/Aufwand, Vorbereitung und Unterlagen eingeschlossen.

Organisatorische Hinweise

Anmeldungen

Ausschliesslich online unter www.zh-sozialkonferenz.ch

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt und bestätigt. 10 Tage vor Kursbeginn erhalten Sie die nötigen Angaben und eine Liste der Teilnehmenden. Interessierte, die sich auf eine Warteliste setzen lassen, werden nur im Fall eines freigewordenen Platzes informiert.

Das Ressort Weiterbildung der Sozialkonferenz behält sich vor, die Durchführung eines Kurses bei weniger als 12 Anmeldungen abzusagen.

Abmeldungen

Bei Abmeldungen wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– in Rechnung gestellt. Erfolgt die Abmeldung weniger als 10 Tage vor Kursbeginn, ist der ganze Betrag geschuldet, sofern kein

Ersatz gefunden werden kann; ebenso bei Nichterscheinen.

Kurskosten

Bei den in der Ausschreibung angegebenen Kurskosten sind schriftliche Kursunterlagen, Essen und Getränke inbegriffen.

Kursort

Die Kurse finden in der Regel im Zentrum für Weiterbildung Universität Zürich, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich statt. Informationen unter www.zwb.unizh.ch. Lageplan und Wegbeschreibung erhalten Sie vor Kursbeginn. Beim Infofenster verweisen wir auf die Angaben im Ausschreibungstext.

Bildungspass

Die Weiterbildung wird auf Wunsch in Ihrem Bildungspass eingetragen.

Weitere Programme

Das metier-Programm finden Sie auch als PDF-Datei unter www.zh-sozialkonferenz.ch

Auskünfte

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an die

Sozialkonferenz des Kantons Zürich

Kurssekretariat Weiterbildung
Elisabeth Weber
Stadtverwaltung Schlieren
Freiestrasse 6, 8952 Schlieren
Telefon 079 821 17 21
weiterbildung@zh-sozialkonferenz.ch

Agenda

- 9. März 2011 Nationale SKOS-Tagung im Kongresshaus Biel
Thema: Soziale Sicherung in der Schweiz: Schnittstellen
zwischen Sozialversicherungen und Sozialhilfe
- 26. Mai 2011 SKOS-Mitgliederversammlung
- 1./2. September 2011 Solothurner SKOS-Tage
Thema: Migration und Sozialhilfe
- 24. November 2011 Jahrestagung der Sozialkonferenz des Kantons Zürich

Impressum

AG Weiterbildung	Thomas Bänninger, Georges Köppli, Xaver Steiner (Sozialkonferenz) Nadine Zimmermann (Sozialamt Kanton Zürich) Rolf Bieri (Gemeindeamt Kanton Zürich) Elisabeth Weber (Kurssekretariat)
Grafik	Text Bild Technik Walter Schmid, Zürich
Druck	Fotorotar AG, Egg
Auflage	1800 Exemplare, Dezember 2010

Adresse

Sozialkonferenz Kanton Zürich

Kurssekretariat Weiterbildung

Elisabeth Weber
Stadtverwaltung Schlieren
Freiestrasse 6, 8952 Schlieren
Telefon 079 821 17 21
Fax 044 738 14 48
E-Mail: weiterbildung@zh-sozialkonferenz.ch
Kursanmeldung online: www.zh-sozialkonferenz.ch

